

## **Zweckverband Wasserversorgung rechts der Donau – Informationen zur künftigen Entwicklung**

---

### **Investitionsbedarf und Personalentwicklung 2024**

Im Rahmen der Diskussion zum Zustand und der Fortentwicklung der verbandseigenen Anlagen und Gebäude sowie zur Personalentwicklung ergab sich folgendes Resümee, das wir den Verbandsgemeinden vorab zur Beratung des Wirtschaftsplanes 2024 ff in der Verbandsversammlung zur Kenntnis geben möchten.

#### **Verbandseigene Anlagen zur Wassergewinnung und –Lieferung**

- Im Bereich der Verbandsanlagen wurde in den letzten 15 Jahren insbesondere ins Wasserwerk Langenbrunn (Ultrafiltration, Reinwasserspeicher, Pumanlagen) sowie in die Transportleitung ins Westgebiet investiert.
- Im Bereich der Wasserspeicherung Hochbehälter waren die letzten Erneuerungen der HB Worndorf (2008) und die HBs im Liptingen und Heudorf (1996)
- Alle anderen Hochbehälter sind betriebswirtschaftlich abgeschrieben, d.h. über 40 Jahre alt und teilweise unterdimensioniert (Gutenstein, Vilsingen, Engelswies, Langenhart, Obere Kreuter, Pfaffenbühl, Wehstetten, Neuhausen).

Damit ergibt sich i.d.R auch technisch eine grundlegende Notwendigkeit der Sanierung. Da fast alle altersbedingt einen zunehmenden und dringenden Sanierungsbedarf aufweisen, ergibt sich die Notwendigkeit (ggf. auch ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln) zeitnah Maßnahmen zu ergreifen.

Das Zuwarten, wie derzeit beim HB Obere Kreuter führt zu einer permanenten Verschlechterung des Zustandes der Behälter, die aus technischer Sicht (aber vermutlich auch betriebswirtschaftlich) nicht weiter tragbar und vertretbar ist.

- Es herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass über die geplante Maßnahme am HB Obere Kreuter mit Stilllegung des HB Pfaffenbühl umgehend die Situation bei den Hochbehältern Gutenstein, Vilsingen, Engelswies und Langenhart – evtl. sogar im Zuge der Zusammenlegung dieser bisherigen Behälter auf einen zentralen Standort in Langenhart - angepackt werden sollte, selbst wenn dies zeitnah zu einer merklichen Steigerung des Wasserpreises führen wird (alle genannten Anlagen sind wirtschaftlich komplett abgeschrieben, technisch am Ende ihrer Funktionalität und passen auch im Hinblick auf die Behältergröße nicht mehr). Eine Vielzahl von Einzelsanierungsaufwendungen ist voraussichtlich auch betriebswirtschaftlich kurzfristig, sicher aber langfristig nicht die bessere Lösung.

#### **Weitere Entwicklung im Personellen Bereich**

- Die verstärkte Betreuung von Ortsnetzen bringt für den Verband neue Herausforderungen mit sich, was die personelle Ausstattung betrifft (wobei sich abzeichnet, dass der hier entstehende Aufwand durch entsprechende Erlöse gedeckt werden kann).

Im praktischen Tun seit Mitte des Jahres 2022 haben wir festgestellt, dass eine qualitativ gute Erfüllung der mit dem Betrieb einer Wasserversorgungseinrichtung auch stetig steigenden Anforderungen mit dem aktuellen Personalkörper nicht leistbar ist.

Schon in den vergangenen Jahren haben sich Arbeitsrückstände angehäuft, die nicht zu bewältigen sind. Stand Oktober 2023 beschäftigt der Verband neben dem Verbandsvorsitzenden 5 technische Mitarbeiter, einen Geschäftsführer (25 %) und eine Verwaltungskraft (35 %).

Um die gefühlte Arbeitsüberlastung zu verifizieren haben wir von der Schwarzwaldwasser GmbH im Zuge der Überarbeitung der Betriebs- und Organisationshandbücher auch eine Personalbedarfsberechnung durchführen lassen.

Im Ergebnis wird für eine DVGW-Konforme Erfüllung der zeitigen Aufgaben (Wasserlieferung und Betreuung der Ortsnetze Meßkirch, Inzigkofen und Beuron sowie in Teilen bei den Verbandsmitgliedern) ein Bedarf von 9,08 Personalstellen bei einem derzeitigen Bestand ermittelt. Bei einem derzeitigen Bestand von 5,7 Stellen ergibt dies ein Defizit von 3,38 Stellen, was das „gefühlte“ Defizit im täglichen Arbeitsalltag bestätigt.

Auch stellt sich heraus, dass es auch im Bereich der technische-arbeitsorganisatorischen Leitung des Verbandes sinnvoll wäre einen qualifizierten leitenden Mitarbeiter zu haben, der sich neben der Vielzahl von Alltagsarbeiten auch in ausreichendem Maße um die großen anstehenden Investitionsmaßnahmen und die Entwicklung des Verbandes kümmern kann.

Im Ergebnis möchten wir zeitnah eine Zielgröße von 8 Mitarbeitern erreichen, von denen einer die Ebene der Geschäftsleitung übernehmen kann (Im Wirtschaftsplan 2023 sind 6,5 Stellen vorgesehen. Für 2024 perspektivisch 7,5 Stellen).

Die Erfahrungen im laufenden Jahr was die Mitarbeitergewinnung anbelangt haben gezeigt, dass auch im Bereich der Heubergwasserversorgung es schwierig ist, qualifizierte und interessierte Mitarbeiter zu finden. Ohne ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld ist dies perspektivisch aussichtslos.

Aus diesem Grund sehen wir neben der Vielzahl von erforderlichen Investitionen in die technischen Anlagen auch den Bau eines Betriebsgebäudes, das den aktuellen Anforderungen für die vorgenannte Aufgaben- und Personalstruktur entspricht. Dies sehen wir in einem neuen Betriebsgebäude im Bereich des Interkommunalen Industriegebiets in Meßkirch auch im Hinblick auf einen wirtschaftlichen Einsatz der Mitarbeiter in der Fläche als gegeben an. Diese Investition muss sich teilweise auch über Dienstleistungsentgelte refinanzieren.

Insgesamt wird eine zeitnahe Abarbeitung aller vorgenannten, notwendigen Aufgaben in einem 3 bis 5-Jahreszeitraum zu einem Investitionsbedarf von 7 bis 8 Mio. € führen.

Damit verbunden ist über steigende Abschreibung und Zinsen ein erwartbarer Anstieg des Wasserpreises für die Verbandsgemeinden mit im Mittel ca. 0,55 €/m<sup>3</sup>, so dass perspektivisch bis zum Jahr 2028 ein mittlerer Wasserabgabepreis von knapp 2,00 €/m<sup>3</sup> zu erwarten ist.

Diese Entwicklung ist aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sicherheitshalber weitgehend ohne mögliche Zuwendungen und Landesförderungen kalkuliert.

Ein großer Teil dieser Entwicklung ist bereits in der mittelfristigen Planung des Wirtschaftsplanes 2023 enthalten (perspektivischer Wasserpreis 2025 mit 1,84 €/m<sup>3</sup>), steht aber nunmehr akut und dringend zur Umsetzung an, da ein weiteres Zuwarten die Situation sicher nicht entspannter werden lässt.

Hierfür ist die Finanzierung zu klären, wobei größere konkrete Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte erst ab 2025 zu erwarten sind und von der technisch machbaren Umsetzungsgeschwindigkeit abhängen. Im Verwaltungsrat besteht große Einigkeit darüber, die anstehenden Aufgaben zeitnah anzupacken.

Die aktuelle Entwicklung bei anderen Versorgungsbetrieben zeigt auch, dass wir mit dieser Entwicklung nicht alleine stehen. Aufgrund der Dimension der Investitionen möchten wir mit dieser kurzen Zusammenfassung der Situation und Entwicklung vorab den Gemeinden Gelegenheit geben, sich mit der Thematik zu befassen.

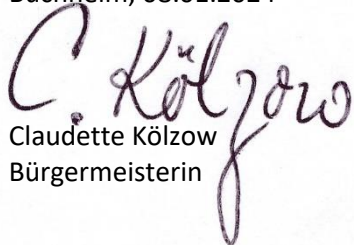
Dem Gemeinderat Buchheim wurden diese Informationen bereits vorab in nichtöffentlicher Sitzung vorgelegt.

Der Gemeinderat äußerte den Wunsch den Geschäftsführer Armin Reitze in eine öffentliche Gemeinderatssitzung einzuladen um konkretere Informationen zu erhalten und eine direkte Beantwortung verschiedener Fragestellungen zu ermöglichen.

In der Gemeinderatssitzung am 15.01.2024 wird aus diesem Grund zur Thematik der Geschäftsführer des Zweckverbands Armin Reitze anwesend sein um die künftige Entwicklung weiter zu erläutern und Fragen zu beantworten.

Die nächste Verbandsversammlung des Zweckverbands wird am Donnerstag, 25. Januar 2024 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal der Stadt Meßkirch stattfinden.

Buchheim, 08.01.2024



Claudette Kölzow  
Bürgermeisterin